

# Ein Jahr Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft (MA LIS) an der Fachhochschule Köln: Erste Bilanz und Ausblick

Inka Tappenbeck

## 1. Ausgangslage

Können langjährige Bibliothekare<sup>1</sup> und frisch gebackene Fachwissenschaftler anderer Disziplinen mit noch wenig bibliothekarischer Praxiserfahrung gemeinsam in einem Masterstudiengang für den höheren Bibliotheksdienst qualifiziert werden? Diese zu Beginn der Entwicklung des berufs begleitenden Masterstudiengangs *Bibliotheks- und Informationswissenschaft (MA LIS)*<sup>2</sup> am Institut für Informationswissenschaft der Fachhochschule Köln noch offene Frage kann nach den Erfahrungen des ersten Jahres nun mit einem klaren „Ja“ beantwortet werden. Der 4-semesterige Studiengang, der für Leitungs- und Spezialaufgaben in Bibliotheken und anderen Informationseinrichtungen qualifiziert, nahm im Sommersemester 2009 mit voller Studienplatzauslastung (30 Plätze) seinen Betrieb auf und ist auch im zweiten Jahrgang wieder ausgelastet. Inzwischen ist der Studiengang nicht nur deutschlandweit, sondern auch durch den international renommierten Verband der Bibliotheks- und Informationsspezialisten Großbritanniens, CILIP<sup>3</sup>, erfolgreich akkreditiert und bildet Informationsspezialisten für den nationalen und internationalen Arbeitsmarkt aus.<sup>4</sup>

Die Notwendigkeit eines solchen gemischten Studiengangs erwuchs aus der Praxis: Viele Absolventen eines informationswissenschaftlichen Diplom- bzw. BA-Studiums gehen nach dem Studium zunächst einmal in den Beruf und stellen erst im Laufe ihrer praktischen Tätigkeit fest, dass sie sich für Führungs- oder Spezialaufgaben weiterqualifizieren möchten. Andererseits gibt es auch Fachabsolventen anderer Disziplinen, von Jura über Physik bis hin zur Japanologie, die z.B. im Laufe ihres Studiums als Hilfskraft in einer wissenschaftlichen Bibliothek tätig waren und sich vor dem Hintergrund dieser Erfahrung für eine Schnittstellentätigkeit zwischen Wissenschaft und Informationsdienstleistung, etwa im Fachreferat einer

- 1 Im Folgenden ist die weibliche Wortform jeweils mit gemeint.
- 2 Homepage des Masterstudiengangs „Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Fachhochschule Köln; <http://www.fbi.fh-koeln.de/malis>
- 3 Chartered Institute of Library and Information Professionals; <http://www.cilip.org.uk/>
- 4 Siehe hierzu: Tappenbeck, Inka: Internationalisierung der bibliothekarischen Ausbildung: Master-Studiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft (MA LIS) und Bachelor-Studiengang Bibliothekswesen der Fachhochschule Köln von CILIP akkreditiert. In: *Bibliotheksdienst* 44 (2010) H. 5, S. 477–478.

Hochschulbibliothek, weiter qualifizieren möchten. Beide Gruppen kommen für Leitungs- und Spezialaufgaben in Bibliotheken und anderen Informationseinrichtungen in Frage. Da es ineffizient wäre, für diese beiden Gruppen getrennte Studiengänge zu konzipieren, ist ein innovatives Ausbildungskonzept gefordert, das Informationsspezialisten und Fachwissenschaftlern einen gemeinsamen Qualifikationsweg zu bibliothekarischen Führungs- und Spezialaufgaben ermöglicht.

## 2. Zielsetzungen und Rahmenbedingungen

Ein wichtiges Ziel der Studiengangsplanung war es, den bereits beruflich etablierten Diplom-Bibliothekaren (zukünftig: Bibliothekaren mit Bachelor-Abschluss), aber auch den im Bibliotheks- und Informationssektor bereits praktisch tätigen Absolventen anderer Fächer im Rahmen ihrer Weiterqualifikation für den höheren Dienst einen temporären Berufsausstieg zu ersparen. Damit war die Weichenstellung für einen berufsbegleitenden Weiterbildungs-Masterstudiengang gegeben. Verbunden hiermit war die Hypothese, dass sich die unterschiedlichen Qualifikationsvoraussetzungen und beruflichen Erfahrungskontexte von Bibliothekaren und Fachabsolventen anderer Disziplinen in einem gemeinsamen Studiengangskonzept positiv auf den Studienerfolg aller Beteiligten auswirken können. Insofern wurde die Planung von Beginn an darauf ausgerichtet, beiden Zielgruppen in einem gemeinsamen Curriculum gerecht zu werden.

Eine mit der Ausrichtung als Weiterbildungsstudiengang gegebene Rahmenbedingung liegt in der engen Verzahnung von fachlicher Lehre und beruflicher Praxis. Im Unterschied zu forschungsorientierten Masterstudiengängen, die die Studierenden für eine im engeren Sinne wissenschaftliche Tätigkeit ausbilden, qualifizieren Weiterbildungs-Masterstudiengänge für herausgehobene Funktionen in der beruflichen Praxis. Diese explizite Praxisorientierung schlägt sich auch in der von der Kultusministerkonferenz neben dem ersten Hochschulabschluss (Bachelor, Master o.ä.) als Zulassungsbedingung geforderten, mindestens einjährigen praktischen Tätigkeit an einer Bibliothek oder einer anderen Informations-einrichtung<sup>5</sup> nieder. Ein konsequenter Praxisbezug ist daher für den Weiterbildungs-Masterstudiengang *Bibliotheks- und Informationswissenschaft (MA LIS)* von Beginn an eine wichtige Planungsgröße gewesen.

Aufgrund dieser Zielsetzungen und Rahmenbedingungen waren bei der Konzeption des Studiengangs vor allem drei Herausforderungen zu bewältigen:

- Die Konzeption eines berufsbegleitend absolvierbaren Studiengangs.
- Die konsequente Verzahnung von Theorie und Praxis.

---

5 Vgl. den Abschnitt „Zulassungsvoraussetzungen“ unter <http://www.fbi.fh-koeln.de/studium/wbma/faq.php>

- Die Entwicklung eines gemeinsamen Curriculums für zwei unterschiedlich vorqualifizierte Zielgruppen.

Die folgenden Ausführungen legen dar, wie diese Anforderungen im berufs begleitenden Masterstudiengang *Bibliotheks- und Informationswissenschaft (MA LIS)* der Fachhochschule Köln realisiert worden sind.

### 3. Berufsbegleitend auf dem Weg zum Master

In Orientierung an den Rahmenbedingungen berufstätiger Studierender ist der Studiengang nach dem Modell des Blended-Learning entwickelt worden. Kurze, über die Semester verteilte Präsenzphasen werden dabei durch intensive eLearning-Phasen ergänzt, während derer die Studierenden mittels der eLearning-Plattform moodle<sup>6</sup> zeit- und standortunabhängig auf die Lehrmaterialien der einzelnen Module zugreifen und gemeinsam Arbeitsaufgaben bearbeiten können. Die Bandbreite dieser Aufgaben reicht von der klassischen schriftlichen Hausarbeit über die gemeinsame Arbeit an einem fachlichen Wiki-Artikel bis hin zur Visualisierung und Präsentation von Arbeitsergebnissen in Form professioneller Poster und Multimedia-Lerneinheiten. Parallel hierzu werden fachliche Fragen in den Foren der einzelnen Module vertiefend diskutiert.

Die Präsenzphasen sind so ausgelegt, dass sie mit dem jedem Berufstätigen zur Verfügung stehenden Kontingent an Urlaubstagen zu bewältigen sind. Im ersten und zweiten Semester gliedert sich das Studium in je vier Präsenzphasen: eine Woche (Mo–Fr) am Beginn und am Ende des Semesters und zwei zweitägige Präsenzen (Fr/Sa) im Semesterverlauf.



Abb. 1: Zeitlicher Studienverlauf im 1. bzw. 2. Studiensemester

Im dritten Semester beschränkt sich die Präsenz auf zwei Blockwochen (Mo–Fr). Im Zentrum stehen hier drei von jedem Studierenden zu bearbeitende Praxisprojekte, in denen die in den ersten Semestern erworbenen Fachkenntnisse praktisch umgesetzt werden. Das vierte und letzte Studiensemester dient der Erstellung der Master's Thesis.

Die Studiendauer ist in dem Masterstudiengang *Bibliotheks- und Informationswissenschaft (MA LIS)* individuell anpassbar, denn die modulare Struktur des Curriculums ermöglicht es, die zusätzliche Arbeitsbelastung flexibel und je nach individu-

<sup>6</sup> Gehostet vom Zentrum für Informations- und Mediendienste der Universität Duisburg-Essen; [http://moodle.uni-duisburg-essen.de/moodle\\_fhk/](http://moodle.uni-duisburg-essen.de/moodle_fhk/)

eller Situation zu bewältigen. Auch im Hinblick auf inhaltliche Spezialisierungen und Vertiefungen ist das Studium individuell gestaltbar: Nachdem in den ersten beiden Semestern wichtige fachliche Grundlagen vermittelt werden, haben die Studierenden ab dem dritten Semester die Möglichkeit, im Rahmen ihrer Projektarbeiten aus verschiedenen angebotenen inhaltlichen Schwerpunkten nach eigenem Interesse und Bedarf auszuwählen.

Von einigen Teilnehmern wird auch die Möglichkeit genutzt, einzelne Module des Studiengangs über das Zentrum für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung (ZBIW)<sup>7</sup> der Fachhochschule Köln als Fortbildungsveranstaltungen zu buchen. Diese Form der Teilnahme ermöglicht es, sich in einzelnen Bereichen fachlich vertiefend zu qualifizieren, ohne gleich das ganze Studium zu absolvieren. Sollte sich das Interesse mit der Zeit dann doch dahin entwickeln, das gesamte Studium zu durchlaufen und abzuschließen, ist auch dies unter Anrechnung schon erbrachter Leistungen möglich.

#### 4. Wissenschaft und Praxisbezug: Der Weiterbildungs-Masterstudiengang

Das Konzept für den Masterstudiengang *Bibliotheks- und Informationswissenschaft (MA LIS)* wurde in enger Zusammenarbeit mit Berufsverbänden und herausragenden Vertretern der Berufspraxis entwickelt. Durch diese enge Vernetzung mit der Praxis konnte der Studiengang von Beginn an in Orientierung an den Bedarfsschwerpunkten des Zielarbeitsmarktes gestaltet werden. Ausgewählte Vertreter der Berufspraxis geben, jeweils in Abstimmung mit ihre Verbänden und Einrichtungen, regelmäßig Impulse für die inhaltliche Ausgestaltung des Curriculums. Darüber hinaus sind sie paritätisch an der Auswahl der Studierenden beteiligt, die für diesen Masterstudiengang in Form eines Assessment-Verfahrens vorgenommen wird.<sup>8</sup>

Auch die Hälfte der Lehrleistung in diesem Studiengang wird durch ausgewiesene Experten der bibliothekarischen und informationswissenschaftlichen Praxis erbracht. Neben der Durchführung von Lehrveranstaltungen umfasst dies auch die Betreuung von Projekten und Abschlussarbeiten. Für die Fachvorträge im dritten Semester (siehe Abb. 2) konnten im Sommersemester 2010 neben renommierten Vertretern des deutschen Bibliothekswesens auch einige ausgewiesene Experten der internationalen Bibliotheksszene gewonnen werden. Die Studierenden pro-

7 Informationen zur Buchung einzelner Module: <http://www.fbi.fh-koeln.de/zbiw/zbiw-malis.htm>

8 Vgl. zum Auswahlverfahren: Oßwald, Achim: Von Punkten, Rankings und Assessment-Verfahren. Eine Analyse der formalen Anforderungen und methodischen Konzepte bei Zulassungsverfahren zu deutschen Masterstudiengängen im bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Bereich. In: *Information, Wissenschaft & Praxis*, 61 (2010) 3, S. 162–168.

fitieren von dieser Kombination aus fachlicher Qualifikation und Praxisbezug, da sie es ihnen ermöglicht, erworbenes Fachwissen direkt auf konkrete Praxisfelder zu beziehen und insofern zu einer erweiterten Sicht auf Potentiale, Probleme und Perspektiven der Bibliotheks- und Informationswelt zu gelangen.

Die Maxime der Praxisorientierung ist auch in die Aufgabenstellungen der von den Studierenden zu erbringenden Leistungen integriert: In den Praxisprojekten des dritten Semesters sind die Studierenden angehalten, unter Anleitung der Lehrenden und in Abstimmung mit ihren Arbeitgebern eigenständig arbeitsplatzbezogene Projekte zu realisieren, in denen die erworbenen Fachkenntnisse am Beispiel konkreter Problemstellungen praktisch umgesetzt werden. Die Bandbreite der derzeit realisierten Projekte reicht von der Erstellung von Video-Tutorials und Screencasts zur Vermittlung von Informationskompetenz über den Aufbau eines Wikis zur Optimierung der hausinternen Kommunikation im Auskunftsdienst bis hin zu Evaluationen bibliothekarischer Dienstleistungen, Usability-Studien und der Erstellung einer Ontologie zur Auszeichnung intertextueller Beziehungen im Bibliothekskatalog, um nur einige der mehr als 90 Projektthemen zu nennen. Diese Möglichkeit arbeitsplatzbezogener Projekte wird auch von vielen Arbeitgebern als eine interessante Möglichkeit wahrgenommen, konzeptionelle und praktische Veränderungen in ihrer Einrichtung wissenschaftlich begleitet auf den Weg zu bringen.

## 5. Zwei Zielgruppen – ein Curriculum

Um Diplom- bzw. BA-Bibliothekare und Fachwissenschaftler anderer Disziplinen mit noch wenig bibliothekarischen Vorkenntnissen gemeinsam ausbilden zu können, ist ein Curriculum gefordert, das einerseits die bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Kenntnisse in allen relevanten Bereichen vermittelt, andererseits jedoch für die bibliothekarisch vorqualifizierten Teilnehmer keine Wiederholung ihres Primärstudiums darstellt. Dieser Anforderung begegnet das Curriculum durch die Konzentration der fachlich grundlegenden Module in den ersten beiden Semestern, so dass die bibliothekarisch wenig vorqualifizierten Teilnehmer spätestens nach dem zweiten Semester über das erforderliche informationswissenschaftliche Fachwissen verfügen.

Die anfängliche Befürchtung, damit die Bibliothekare unter den Studierenden in den ersten beiden Semestern zu unterfordern, erwies sich in der Praxis schnell als gegenstandslos. Zum einen wurde bei der Konzeption der Basismodule des ersten und zweiten Semesters besonders auf die Aktualität und den internationalen Fokus der vermittelten Inhalte geachtet. Zum anderen haben viele der teilnehmenden Bibliothekare ihr bibliothekarisches Primärstudium bereits vor mehreren Jahren, in einigen Fällen sogar Jahrzehnten, absolviert, so dass auch für sie der Großteil der in den Basismodulen des ersten und zweiten Semesters vermittelten

Inhalte – beispielsweise im Bereich Metadaten, Informationstechnologie oder Management – aktualisierte und erweiterte Sichten eröffnet.

Schnell hat sich darüber hinaus gezeigt, dass in den aus Bibliothekaren und Fachwissenschaftlern anderer Disziplinen gemischten Arbeitsgruppen Synergien zum beiderseitigen Vorteil entstehen: Die Fachwissenschaftler profitieren dabei von den Vorkenntnissen und berufspraktischen Erfahrungen der Bibliothekare und bringen andererseits aus ihrer relativen Außensicht und ihrer Erfahrung in einzelnen informationswissenschaftlichen Gebieten neue Sichtweisen, methodische Kompetenzen, Fragestellungen und Ideen in den gemeinsamen Diskurs ein. Unterstützt wird die Entfaltung dieser Synergien durch konnektivistische, eLearning-basierte Lernszenarien, die die Interaktion der Studierenden untereinander weit über die Präsenzphasen hinaus fördern und unterstützen.

Mit dieser dreistufigen Strategie aus einer Konzentration der Basismodule in den ersten beiden Semestern, den aktuellen und internationalen Bezügen der vermittelten Fachinhalte sowie der systematischen Förderung der Interaktion der Studierenden ist die Realisierung eines für beide Zielgruppen anschlussfähigen Qualifikationsmodells gelungen.

Die Struktur des Curriculums veranschaulicht die folgende Grafik:

1. Sem	E-Learning / Organisation	Bibliothek Information Gesellschaft	Management	Metadaten	Informationsressourcen	Informationstechnologie
2. Sem	E-Learning / Organisation	Bibliothek Information Gesellschaft	Management	Metadaten	Informationsdienstleistungen	Informationstechnologie
3. Sem	Bibliothek Information Gesellschaft	Management	Internationales	Informationsdienstleistungen	Informationstechnologie	
	Fachvorträge von externen Spezialisten zu den o.g. Themen					
	Workshop zu den Themen Projektmanagement / Präsentationstechnik / Rhetorik					
	3 Praxisprojekte nach individueller Themenwahl mit abschließender Posterpräsentation					
4. Sem	MA-Thesis					

Abb. 2: Struktur des Curriculums im Masterstudiengang „Bibliotheks- und Informationswissenschaft“

## 6. Ausblick

Die Erfahrungen des ersten Jahres haben gezeigt, dass das Konzept der gemeinsamen Qualifikation von Bibliothekaren und Fachwissenschaftlern anderer Disziplinen mit nur wenig Praxiserfahrung in einem gemeinsamen Weiterbildungs-Masterstudiengang aufgeht. Die unterschiedlichen Kenntnisse und Erfahrungshintergründe der Studierenden wirken sich dann positiv auf das gemeinsame Lernen aus, wenn in der Lehre konsequent auf konnektivistische Lernszenarien gesetzt wird. Dies geschieht im Masterstudiengang *Bibliotheks- und Informationswissenschaft (MA LIS)* durch eine starke Team- und Projektorientierung des Studiums, durch die Integration ausgewählter, die Kooperation und den Austausch der Studierenden unterstützende eLearning-Elemente sowie durch die intensive Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Berufspraxis.

Insbesondere die Studierenden des ersten Jahrgangs haben bereits wichtige Impulse für die weitere Optimierung des Studiengangs geliefert. Sie haben sich in bestätigenden wie auch kritischen Rückmeldungen von Beginn an als kompetente Partner in die zukünftige Planung eingebracht. Auch die systematische und kontinuierliche Evaluation aller Aspekte des Studiengangs hat wichtige Impulse für die Weiterentwicklung geliefert. Dabei ist deutlich geworden, dass sich die grundlegende Ausrichtung des Studiengangs als berufsbegleitend studierbarer, eLearning-basierter Weiterbildungs-Masterstudiengang für zwei Zielgruppen auch aus Sicht der Studierenden bewährt hat.<sup>9</sup> Optimierungsbedarf gibt es in Bezug auf die Feinplanung, etwa bezüglich der Verteilung von Arbeitsaufgaben über die Semesterzeiten oder im Hinblick auf die zeitliche Abfolge einzelner Lehrheiten.

Wichtige Ziele der zukünftigen Studiengangsplanung betreffen darüber hinaus die weitere Internationalisierung des Lehrangebots durch Einbeziehung entsprechender Experten aus dem internationalen Bereich, die intensivierte Nutzung der mit der Lernplattform moodle gegebenen Möglichkeiten der eLearning-basierten Kooperation zwischen den Studierenden und auch der Kommunikation mit den Lehrenden, beispielsweise in Form von Chat-Sprechstunden oder Video-Konferenzen. Diese Weiterentwicklungen sollen den besonderen Anforderungen berufstätiger Studierender noch stärker als bisher entgegenkommen, damit das Angebot auch in Zukunft von möglichst vielen Interessierten an einer berufsbegleitenden Weiterqualifizierung für den höheren Bibliotheksdienst wahrgenommen werden kann.<sup>10</sup>

9 Vgl. den Erfahrungsbericht aus studentischer Sicht: Boyer, Jens: Berufsbegleitendes Master-Studium – Chancen und Herausforderungen aus studentischer Sicht. In: *Information, Wissenschaft & Praxis*, 61 (2010) 3, S. 192–194.

10 Bewerbungsschluss für den Studienbeginn im Sommersemester 2011 ist der 30.06.2010. Siehe hierzu: <http://www.fbi.fh-koeln.de/malis>